

Das eigentliche Neue an diesem Zeitalter der digitalen Revolution, an diesen vielen offensichtlichen Parallelwelten und den neuen Möglichkeiten der Zusammenarbeit, die Basis des Neuen ist, dass Adam und Eva, wenn sie jetzt noch einmal aus dem Paradies kämen, sich anschauten und feststellten, dass sie nackt sind, heute einfach sagen würden:

„Na und, fuck it!“

Wir leben in einem Zeitalter der Überwindung der Scham. Der große Moment des inside-out von vielen, vielen Menschen ist eingetreten und das wird unsere Welt in der Zukunft vollkommen anders machen.

Dieses Buch ist eine freie Erfindung von Episoden meines Lebens. Jegliche Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind rein zufällig.

Reset 23.02.2022

Im Traum gehe ich zum Briefkasten. Heute finde ich viel Post.

Die letzten Jahre ist das Geld sehr knapp gewesen, der Kühlschrank war oft leer, es fehlte Geld für einen neuen Toaster oder Staubsauger, von Urlaub gar nicht zu reden und jedes Mal, wenn ich Rechnungen im Briefkasten sehe, bekomme ich noch immer jedes Mal einen Schreck und ein ungutes Gefühl in der Magengrube, obwohl es gar nicht mehr ganz so eng aussieht. Alles ist im Aufwind. Doch heute sind mal wieder sehr viele Rechnungen im Briefkasten.

Aber darunter ist noch ein anderer Umschlag. Absender: Bubble.

„Wow“, kann das sein? Kein Werbebrief, keine Rechnung, etwas ganz anderes, etwas Neues?

Ich schließe schnell den Briefkasten zu, renne die Treppe hoch, zwei Stufen auf einmal nehmend, koche mir noch einen Kaffee, setze mich wieder aufs Sofa, öffne den Brief, indem ich wie immer den Umschlag ungeduldig zerreiße und fange an zu lesen:

Sehr geehrte Frau Reinhardt,

über einen Artikel im Biegel im November 2019 sind wir auf Sie und Ihr Unternehmen aufmerksam geworden. Aufgrund unserer neu entwickelten Geschäftsstrategie suchen wir Beteiligungen im Bereich Sustainable Entrepreneurship, die eine innovative Weiterentwicklung unsers Informationsdienstes darstellen.

Sie positionieren sich seit Jahren überzeugend und erfolgreich zu diesem Thema und haben unseren Recherchen nach das größte Angebot an weltweiten Solaranlagen, in die wir investieren möchten.

Deshalb möchten wir gerne mit Ihnen das Gespräch suchen, vorausgesetzt Sie können sich vorstellen Unternehmensanteile an Bubble zu veräußern.

Bitte setzen Sie sich mit dem Unterzeichner, dem M&A Verantwortlichen Herrn Anton Blumenberger bis zum 15.3.20202 in Verbindung, wenn Sie Interesse daran haben ein Angebot von uns für Ihren Unternehmensverkauf zu erhalten.

Wir freuen uns von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen

Anton Blumenberger

Head of Transactions – Bubble

Ich lehne mich zurück und gönne mir einen weiteren Schluck Kaffee.

Unser Sofa ist nun schon 17 Jahre alt und ich schaue die porös und abgewetzte Lederhaut auf der Sitzfläche an.

Ähnlich wie bei der Geburt meiner ersten Tochter, bei der sie auf einmal nach nur drei Stunden Wehen vollkommen unvorbereitet für mich ins irdische Leben drängte, obwohl ich mir noch mindestens 14 weitere qualvolle Stunden ausgemalt hatte, überfällt mich das Gefühl: Es ist zu früh. Es geht zu schnell. Ich bin noch nicht bereit für diese große Veränderung.

Noch gar nicht lange her ist es, da war ich fast pleite und jahrelang ging es so, dass ich fast jedes Monatsende nicht wusste, ob ich den Kampf schaffen würde, ob ich genug Geld haben würde die Miete zu zahlen.

Aber nun: Ich bin noch nicht so weit, es ist alles noch nicht fertig. Ich muss doch noch dies und das und jenes, bevor es so weit sein kann, was ich mir schon immer in meinen kühnsten Träumen ausgemalt habe, und was mir bisher nur manch

ironischen Spruch, lachenden Blick oder sogar böse und abfällige Kritik bei Freunden, meinen Kindern, dem Ex Ehemann und Geschäftspartnern eingebracht hat. Eigentlich bei allen, bis auf zwei Männer, die an mich geglaubt haben.

Meine Firma einmal an Bubble für viele Millionen Euro zu verkaufen, war meine große Idee, mein großer Wurf, mein großer Traum seit 2008.

Warum?

Weil Bubble das Potential meiner Firma, meines Anfanges am besten heben kann. Dies nicht wegen des Geldes, jedenfalls nicht in erster Linie, sondern wegen des Nutzens für die Welt. Die Bewertung sollte sich dann aber schon an dem Wert der Idee messen, die meine Idee für die Welt hat, und natürlich an ihrem Umsatz- und Gewinnpotential für die nächsten 10 Jahre.

Ich lese den Brief noch einmal durch und ja, es steht da ja schwarz auf weiß, was sie wollen.

Sie wollen mir ein Angebot unterbreiten, wenn ich soweit bin.

Mein Herz beginnt zu klopfen, ich bin total aufgeregt und fange an freudig zu lächeln.

Ich drehe mich um, und stoße die Kaffeetasse um, die auf dem kleinen Tischchen neben dem Sofa steht. Die Tasse fällt Es klirrt.

Der Kaffee wird zum See auf dem Parkett.

Schweißgebadet wache ich durch dieses Geräusch auf, setze mich auf, reibe meine müden Augen und bin vollkommen orientierungslos, frage mich, ob ich gerade geträumt habe. Es fühlt sich alles so echt an.

Ich schnappe meine Schuhe, renne zum Briefkasten runter, und finde mehrere Briefe, springe mit großen Schritten eilig wieder die Treppe hinauf.

Ich setze mich wieder aufs Sofa und öffne den ersten Brief.

Wie wäre unsere Welt, wenn die Liebe unsere größere Dimension wäre?

Steht da, ohne Absender auf einer wunderschönen handbemalten Karte mit roten Rosen auf hellblauem Untergrund in goldener Schrift. Edel sieht sie aus, und wertvoll.

Seltsam denke ich, wer sendet mir denn so eine Frage und warum? Aber ich überlege nicht lange und mache den zweiten Brief auf.

Liebe Eva-Catrin,

Nun kommt der Brief, den ich Dir vor 10 Jahren schrieb endlich an.

Wie bekannt ist, beginnt Anfang des 21. Jahrhunderts eine große Klima- und Umweltkrise auf der Erde, eine Finanzkrise, eine Flüchtlingskrise, ein kollektives Burn Out der Bevölkerung der Industrienationen und eine immer größer werdende Disbalance zwischen Arm und Reich. Auf der Welt tobten an vielen Orten Kriege.

Dennoch pflegen viele Menschen wie Du den Traum von Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden für alle. Ein Traum, den wahrscheinlich fast jeder hat, wenn er tief in sich hineinhörte.

2018 sieht alles sehr düster aus. Dann kommt auch noch eine weltweite Pandemie, die aber im Grunde alle Veränderungen beschleunigt.

Unsere Welt verwandelt sich auf magische Weise – so wie der Jasminstrauch im Winter von einer Nacht zur anderen in strahlendstem Weiß erglüht.

Hier fasse ich die wesentlichen Meilensteine zusammen:

Ab 2022 werden die weltweit erfolgreichsten Unternehmen die, die auf Nachhaltigkeit und eine Verbesserung aller Lebensumstände hinarbeiteten. Dabei bauten sie ihre gesamten Hierarchien und Strukturen radikal um.

Die Stromversorger und Ölkonzerne wurden zu dezentralen Stromversorgungsanstiftern für Erneuerbare Energien in der ganzen Welt. Deutschland wird in den nächsten 2 Jahren zum Solardachwunder der Welt werden. Es gibt kaum noch Dächer ohne Solaranlagen. Damit wird fast der ganze Privatstrom produziert und das Prinzip wird in alle Länder der Welt übertragen.

Der Klimakrise wurde konsequent durch einen Schulterschluss über alle Länder und Konzerngrenzen hinweg begegnet. Das geschah durch eine Vielzahl von Schritten, z.B. den 100 prozentigen Umbau zu Erneuerbaren Energien, gesteigerte Energieeffizienz, die Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und die CO2 Minimierung und Verbreitung von Wissen.

Nachhaltigkeit ist das oberste Gebot von allen Produktionen. Cradle to cradle Prinzipien werden überall umgesetzt.

Die Führungsstrukturen aller Unternehmen verwandeln sich weltweit in agile Einheiten, die Werte, Ziele und Sinn als oberstes Entscheidungskriterium verankern.

Aber nicht nur das! Die Menschen fangen mehr und mehr an, selbstbestimmt zu leben. Die Großkonzerne werden in viele kleine und mittlere Strukturen und selbstbestimmt agierende Einheiten umgewandelt. Milliarden Menschen begannen ihr eigenes Business. Es beginnt eine ganz neue Gründerzeit. Die abhängige Beschäftigung des industriellen Zeitalters wird zur Seltenheit. Das Bildungssystem veränderte sich radikal und man lehrt die Menschen, wie sie eigenständig denkend, selbstbestimmt und kreativ werden können und damit für ihren Lebensunterhalt sorgen können.

In der Zeit des großen Wandels führte die globale Digitalisierung in der Konsequenz zu einer Demokratisierung der Wirtschaft aller Märkte, zum freien Markt- und Kapitalzugang für alle, zu einer Verringerung der Korruption, zu weniger Hierarchie und zu einem Zugang zum Unternehmertum und damit zur Eigenbestimmung für sehr viele Menschen.

Ein Zeitalter der Vernunft und eines neuen Bewusstseins ist angebrochen. Die Menschen hatten entdeckt, dass Teilen, Vertrauen, Gemeinschaft und Begegnung etwas Schönes sind und sie alle aufeinander angewiesen sind und dass die Demokratie etwas ist, für das sich einzusetzen jeden Tag lohnt.

*Eine nicht mehr aufzuhaltende Nachhaltigkeitsbewegung ist entstanden und wird zum Megatrend eines vollkommen neuen, aber ganz anderen Wirtschaftswunders. Viele Einzelunternehmer*Innen, kleine und mittlere Firmen verbinden nun erfolgreich Ökonomie, Ökologie und Soziales. Die Menschen können durch ihre eigene Initiative zunehmend von den Tätigkeiten leben, die sie wirklich lieben. Von der Philosophie über die Kunst, besondere Handwerkskünste bis zur Musik. Durch die Digitalisierung gibt es auf einmal für viele Menschen die Möglichkeit, ihre Kreativität und ihren Selbstaussdruck auszuleben. Das Künstlerische gewinnt einen neuen Wert.*

So entstehen vollkommen neue Verdienstmöglichkeiten. Menschen leben jetzt davon, dass sie z.B. andere besuchen und in deren Wohnzimmern Lesungen oder Konzerte geben.

Die Versorgung mit Nahrungsmitteln wird komplett auf eigene und regionale Versorgung umgestellt.

Sharing Konzepte gewinnen vermehrt an Bedeutung und führen zu mehr Kommunikation und Austausch untereinander.

Alle geben einen Anteil ihrer Gewinne ab für die Gemeinschaft und für soziale Projekte und werden nun gemeinsam immer erfolgreicher.

Es werden nur noch neue Technologien entwickelt, die Nutzen stiftend für die Menschen und die Welt sind. Die Künstliche Intelligenz und die neuen Technologien werden für nützliche Anwendungen und die Realisierung des Weltfriedens und Entwicklung integrativer Lösungen für komplexe Fragestellungen weiter entwickelt und eingesetzt. Eine weltweite Ethikkommission trifft seitdem regulierende Festlegungen. Militärische Anwendungen werden strikt verboten.

Es gibt nur noch ein letztes Atomkraftwerk in Tschernobyl, welches zum Denkmal für ein überholtes Zeitalter wurde.

Es gibt ausreichend Kapital, weil der Maximalprofit für den einzelnen an Bedeutung verloren hat. Der Zugang zu Kapital für Gestaltungsaufgaben wird durch zahlreiche Internetportale demokratisiert und vereinfacht.

Nachdem das globale Finanzsystem 2022 fast zusammengebrochen war, aber durch eine einfache wie geniale Idee gerettet und gewandelt wird, ist die Luft aus den Finanzmärkten raus. Damit wird die reine menschliche Arbeit wieder etwas wert.

Ab diesem Zeitpunkt dienen die Menschen weltweit in erster Linie sich, den anderen und der Welt und erst in dritter Linie dem Kapital. Ein neuer Sinn- und Verantwortungsgetriebener Kapitalismus mit Maß ist entstanden. Die Menschen haben verstanden, dass sie alle miteinander verbunden sind. Sie haben verstanden, dass die Grenzen untereinander nur Gebilde ihrer Vorstellungswelten gewesen waren. Sie haben angefangen, sich gegenseitig anzusehen und sich mit ihren Innenwelten zu berühren. Sie haben aufgehört perfekt sein zu wollen und sich ständig darzustellen.

Sie sind einfach so, wie sie sind. Dadurch entwickelt sich eine neue Echtheit in den menschlichen Begegnungen, vor allem aber auch zwischen Männern, Frauen und dem dritten Geschlecht. Sie treffen sich auf Augenhöhe.

Das ist die Basis dafür, über alle Staatsgrenzen hinweg, die Weltprobleme effektiv und gemeinsam zu lösen.

Die Menschen räumen nun die Ozeane auf, sie beseitigten die Armut und die Ungleichheit, sie besiegen die Klimakrise, legen einen Klimakrisepräventionsplan auf und sorgen für einen sich

mehr und mehr ausbreitenden Frieden und Wohlstand auf der Welt.

Liebe Eva-Catrin, Deine Zukunft ist jetzt entstanden. Mit Deinen Tränen, Deinen Träumen, Deiner Beharrlichkeit und Deiner Arbeit hast Du mit vielen anderen Menschen gemeinsam die Ursachen dafür gelegt, dass das passiert ist.

Die Korsette sind zu teuer geworden. Sie haben nicht gehalten, was sie einst versprochen.

Unsere Welt wird nun freier, immer friedlicher, liebevoller und gerechter.

Ich wünsche allen Menschen auf diesem Weg alles Gute. Alle sind frei.

Herzliche Grüße,

Dein Selbst

Der dritte Brief ist eine Rechnung von der Telekom über 44,87 Euro.

Ein endgültiger Moment.

Eine ungewöhnliche Stille senkt sich für ein paar Momente und ich sage zu Herrn Mitz, dass er mitkommen möge zu uns.

Ich bringe ihn ins Wohnzimmer an unseren runden Eichenholztisch und bitte ihn, sich zu setzen. Ich bringe ihm ein Glas Wasser, setze mich Mitz gegenüber und nehme ebenfalls einen Schluck Wasser, bevor ich wieder reden kann. „Herr Mitz, das ist Ihre Frau, die in Ihrem Badezimmer liegt. Mein herzliches Beileid.“

Er erwidert: „Wenn das meine Frau ist, dann möchte ich auch nicht mehr leben.“ Sehr große dicke Tränen laufen langsam aus seinen alten Augen die Wangen hinunter. Mir fällt dazu nichts ein. Ich weiß nicht, was ich ihm Tröstliches sagen kann.

Zehn Minuten später kommen dann schon die Feuerwehr und der Notarzt, sie machen ihre Arbeit und nehmen Herrn Mitz mit in seine Wohnung.

Auf der Kreuzfahrt im Mittelmeer fährt Frau Mitz mit mir mit.

Das Bild, wie sie tot in der Wanne liegt, hat sich mir ins Gehirn eingebrannt und wird mir immer wieder gegenwärtig. Es dauert lange, bis sich das wieder gibt. Es ist ja eigentlich ein friedliches Bild. Trotzdem bin ich darüber nicht froh.

Mein Mann erklärt, ich hätte am fraglichen Morgen einfach nicht rüber gehen sollen. „Hab ich Dir doch gesagt, Du sollst da nicht hingehen, nun beschwer Dich nicht weiter.“

Unser Haus ist voller kranker Leute.

Die Container mit den leeren Glasflaschen sind voller als die der anderen Mülltonnen. Viele Menschen im Hause haben Krankheiten diverser Spielarten. Man redet darüber aber nicht. Man redet sowieso nicht viel miteinander. Man trifft auch fast nie jemanden im Flur. Ich kenne die Verstorbene, seit wir 2006 in die Wohnung am Rüdesheimer Platz in Berlin-Wilmersdorf eingezogen waren.

Eine sehr schöne Wohnung mit Stuck, der in jedem Zimmer verschieden ist und Parkett sowie drei Balkonen in einem herrlichen Stadtquartier mit seinen Jugendstilhäusern im englischen Landhausstil. Die Häuser gruppieren sich rund um eine großzügige Grünanlage mit Brunnen, bepflanzten Beeten, Spielplatz, eingerahmt von mittlerweile über 21 Meter hohen Lindenbäumen - eine Oase inmitten der Großstadt.

Doch Oase hin oder her – hinter den geschönten Fassaden spielt sich viel Elend ab. Frau Mitz war Alkoholikerin und ihr Gatte wurde nach und nach dement. Sie leben schon lange Zeit zusammen am Rüdeshheimer Platz, sie 15 Jahre jünger als er. Als wir einzogen, ist sie eigentlich noch ganz fit, doch dann baut sie immer mehr ab, scheint überfordert zu sein mit der Situation. Irgendwann erzählte sie mir, sie habe schon drei Entziehungskuren hinter sich gebracht. Und ausgerechnet ich hatte ihr einmal eine Flasche Sekt geschenkt, aber da wusste ich noch nichts von ihrer Krankheit. Ich habe immer noch ein schlechtes Gewissen deshalb.

Sie fahren immer nachts mit dem Fahrstuhl hoch und runter, um noch einmal Alkohol zu kaufen oder ihre Flaschen wegzubringen. Herr Mitz ist immer an ihrer Seite. Immer wenn es klappert, sind es die beiden. Der Fahrstuhl fährt mehrmals die Nacht. Manchmal schlafe ich deswegen schlecht, weil unser Zimmer ganz nah an der Wohnungseingangstür liegt.

Man hört alles.

Und des Öfteren sehe ich sie beide mit Mantel überm Nachthemd und Flaschenkorb draußen rumspazieren.

Bisweilen höre ich das Ehepaar heftig streiten und dauernd brennt bei ihnen das Essen an. Ich mache mir auch Sorgen wegen unserer Kinder. Die konnten wir doch nicht alleine lassen, am Ende könnte noch bei den Nachbarn ein Brand ausbrechen, während wir weg waren.

Ich rief wegen der Mitzens auch öfter die Hausverwaltung und auch die Polizei an, ich sprach mit den anderen Nachbarn. Ich will helfen, uns aber auch schützen. Dort winkt man ab. Solange nichts akut geschehe, könne man nichts machen, hieß es. Und die Nachbarn sagten achselzuckend, da könne, dürfe und solle man sich nicht einmischen. Man sei nicht zuständig.

Nun hat sie es hinter sich, die Frau Mitz. Am Tag ihres Todes ist natürlich auch der Sohn des Ehemanns alarmiert worden und sofort gekommen.

Er nimmt seinen hilflosen Vater mit sich und versichert mir; „Ich werde gut für ihn sorgen, endlich kann ich ihn zu mir nehmen, ich habe mir das schon so lange gewünscht.“

Später erfahre ich, dass er in einer Tageseinrichtung für betreutes Wohnen untergekommen ist.

Danach höre ich von Herrn Mitz nichts mehr, ich verliere den Kontakt mit der Familie.

Der andere Nachbar sagt später, als wir uns darüber unterhalten, er habe sie an dem Abend noch vorher laut streiten hören. Er und seine Frau haben sich schon so oft erfolglos eingemischt, so dass sie an diesem Tag nicht klingeln. Sie seien müde gewesen, als sie an der Wohnung vorbeikamen.

Ein leichtes Bedauern ist seinem Tonfall zu entnehmen.

Ich erzähle auch meinem Nachbarn Fritz aus dem Haus die Geschichte und er erzählt sie einer weiteren Nachbarin. Als ich ihr mein Erlebnis berichte, sagt sie, das sei doch die Geschichte von Fritz und nicht meine. Er habe ihr neulich erzählt: „Sabine, weißt Du, was mir heute passiert ist? Es klingelt und da steht Herr Mitz vor der Tür und sagt: In meiner Wohnung liegt ´ne tote Frau.“

Die Wohnung wird renoviert, ein anderes Ehepaar zieht ein. Den neuen Mietern erzähle ich die Geschichte nicht. Die Polizei befragt uns nie.

Ich bin 44 Jahre alt, als Frau Mitz in ihrer Badewanne stirbt.

Es ist die zweite Tote, die ich sehe. Es ist nur eine Episode in meinem turbulenten Leben. Aber eine seltsame, eine verstörende, die mir nachdrücklich in Erinnerung bleibt.

Der erste Tote, dem ich bewusst begegne, ist eine Wasserleiche in Spanien.

